

Konzeptionen für die künftigen Fachkabinette vor.

Ein weiteres Problem für uns ist es, eine stärkere, bewußte Mitverantwortung der Jugendorganisation bei der sozialistischen Erziehung der Schüler zu erreichen. Hierbei werden wir die politischen Erfahrungen der Eltern mehr nutzen.

Wir möchten erwähnen, daß wir uns vor dem Parteitag mit diesen Problemen öffentlich zu Wort gemeldet und an der Volksaussprache mit drei Beiträgen in der „Leipziger Volkszeitung“ teilgenommen haben. In unserem letzten Beitrag „Hohes Niveau — Phrase oder politische Aufgabe?“ (LVZ v. 4. Juni 1971), geschrieben vom Pädagogenkollektiv, haben wir gesagt: „Diese Probleme haben wir noch nicht bis zu Ende geklärt. Wir wissen aber, daß jeder in unserem Kollektiv seinen Beitrag dazu leisten wird. Wir möchten anregen, sich zu diesen Fragen weiter zu verständigen, ja, die öffentliche Aussprache darüber nach dem VIII. Parteitag fortzusetzen.“

Die Parteileitung wird in ihrem langfristigen Plan der politisch-ideologischen Arbeit dieses Anliegen mit aufnehmen, weil sie der Meinung ist, daß die öffentliche Diskussion mit zur Auswertung des VIII. Parteitages gehört.

Täglich Überzeugungsarbeit leisten

Dieser Plan wird in der Vorbereitungswoche auf das neue Schuljahr endgültig fixiert werden. Hier wollen wir dann Probleme festlegen, die in Mitgliederversammlungen usw. diskutiert werden sollen.

Als die wichtigste Aufgabe unserer Parteiarbeit betrachten wir das tägliche politische Ge-

spräch mit unseren Kollegen. Wir können bestätigen, was Genosse Honecker auf dem Parteitag sagte: „Unersetzlich sind in der Überzeugungsarbeit das unmittelbare persönliche politische Gespräch, die Diskussion, der Meinungs- und Gedankenaustausch zur Erläuterung der Politik unserer Partei und zur Beantwortung der vielfältigen Fragen der Menschen.“

Einige Formen der politischen Massenarbeit, die sich bei uns bewähren, werden wir weiter ausbauen. So ist für jede Klassenstufe ein Genosse als Agitator eingesetzt. Er hat die Aufgabe, täglich mit seinen Kollegen zu sprechen, ihnen zum Beispiel politische Ereignisse zu erläutern und mit ihnen Gedanken auszutauschen, wie diese im Unterricht sinnvoll für die politische Bildung und Erziehung der Schüler ausgewertet werden können. Die Parteileitung gibt dem Agitatorenkollektiv von Zeit zu Zeit Hinweise und Ratschläge. Während der Ferienspiele sind ebenfalls Agitatoren tätig.

Unsere Kollegen begrüßten auch die Bildung von Konsultationsgruppen. In diesen Gruppen kommen alle acht Wochen die Lehrer von zwei Klassenstufen zusammen und diskutieren Grundfragen unserer Zeit. Die Erfahrung lehrt, daß solche Gespräche im kleinen Kreis, bei denen jeder offen seine Gedanken äußert, für die marxistisch-leninistische Durchdringung des Fachunterrichts nützlich sind. Hospitationen, die wir regelmäßig im Kollektiv vornehmen, zeigen die Richtigkeit eines solchen Weges.

Erwähnt sei noch unsere Arbeit mit der Wandzeitung. Hier haben wir eine solche Methode, daß Lehrer auf politische Fragen der Schüler antworten.

Margarete Griebenow
Parteisekretär der Oberschule II, Leipzig

m mitsamb nmmmsmcm

.mmmwasz m

gefiel es im Schallplattenzirkel bereits das erstmal sehr gut. Über Genossen Voigt sagen sie: „Er versteht es prima, uns mit der Musik vertraut zu machen. Jahrelang hat er selbst eifrig musiziert. Als er uns mit der Frage überraschte, was Musik eigentlich ist, waren wir sehr verblüfft, denn das schien uns sonnenklar. Aber die Antwort

war gar nicht so leicht. In diesem Zusammenhang verwies uns Genosse Voigt auf die Worte Beethovens: „Musik ist das, was man in Worten nicht ausdrücken kann.“ Sie vermag demnach Empfindungen wie Liebe, Haß, Leidenschaft usw. auszudrücken, und so gesehen wird uns natürlich manches Musikstück viel besser verständlich. In unserer ersten Zirkelstunde hörten wir Platten von der Stelle Mathieu, die uns sehr gut gefallen. Inzwischen

standen viele andere Titel, vor allem vom Berliner Oktoberklub, auf unserem Programm.“

In Lichtentanne ist dieser Zirkel nunmehr bereits zu einem regelmäßigen und gern besuchten Treffpunkt der Jugendlichen geworden. Vielleicht ist er für viele andere Grundorganisationen eine Anregung.

Gertraude
Bleichschmidt
Redakteur der Betriebszeitung
„Der Rote Faden“
im VEB Zwickauer
Kammgarnspinnereien

OER^^/HAlöjBWöH